

Das vorliegende Bändchen kann als Einführung in den frühen Buddhismus uneingeschränkt empfohlen werden. Elf Abbildungen und eine Karte der Wirkungsstätten des Buddha erleichtern den Zugang zum Inhalt. Wenn in ähnlich gedrängter Form wie das vorzügliche Register ein Verzeichnis aller zitierten Textstellen mit Quellenangabe beigelegt wäre, könnte das Bändchen nicht nur die Informationsbedürfnisse des gebildeten Lesers, sondern auch wissenschaftliche Ansprüche befriedigen. Vielleicht läßt sich dieser Mangel beim Erscheinen des angekündigten zweiten Bändchens nachholen.

Tokyo (7. 1. 64)

H. Dumoulin SJ

Schumann, Hans Wolfgang: *Buddhismus*. Philosophie zur Erlösung (Dalp-Taschenbücher, 365). Francke/Bern-München 1963, 127 S. DM 2,80.

Der Wert dieses Taschenbuches liegt darin, daß SCHUMANN die Heilslehre des Buddhismus hart an den Quellentexten, die immer wieder angeführt werden, entwickelt. So gewinnt die Darstellung an Ursprünglichkeit wie an Beweiskraft. Sehr richtig hält Vf. die beiden großen Richtungen des Hinayana und Mahayana, auch wenn die Termini in beiden vielfach gleich lauten, auseinander. Die gemeinsame Wurzel wird nicht übersehen. Dem indischen Mahayana wird dabei mehr Beachtung geschenkt, als es bisher in deutschen Darstellungen im Gegensatz zur französischen Schule immer noch üblich war. Vf. beschränkt sich aber aus sprachlichen Gründen auf den indischen Raum. So bleibt gerade die Darstellung dieser gegenwärtigen bedeutenderen Richtung unvollständig. Trotzdem vermittelt das gründlich gearbeitete Buch, das nicht zuletzt durch die Klarheit seiner Sprache besticht, mehr als nur einen ersten Einblick.

Münster (19. 3. 64)

J. Müller SVD

Tillich, Paul: *Das Christentum und die Begegnung der Weltreligionen*. Evangelisches Verlagswerk/Stuttgart 1964, 57 S. Brosch. DM 3,80.

Die vorliegende Broschüre stellt einen Sonderdruck aus dem 5. Bd. der Gesammelten Werke von P. TILlich dar. Es handelt sich um vier Vorträge, die 1961 an der Columbia University gehalten wurden. Das Bändchen vermittelt einen ersten Eindruck von den vielfältigen Fragestellungen und Problemen der Beziehungen zwischen dem Christentum und den nichtchristlichen Religionen.

Der erste Vortrag gibt einen Überblick über die gegenwärtige Situation und schildert insbesondere die Rolle der von TILlich so genannten „Quasi-Religionen“. Mit diesem Terminus, den er dem Ausdruck Pseudo-Religionen vorzieht (11), bezeichnet TILlich vor allem Faschismus und Kommunismus. „Die gegenwärtige Begegnung der Weltreligionen erhält ihren dramatischen Charakter durch den Angriff der Quasi-Religionen auf die eigentlichen Religionen, die theistischen wie die nicht-theistischen“ (14). Bisweilen wirken die Urteile und Querverbindungen bei TILlich artifiziell, z. B. wenn er sagt: „Die Invasion Rußlands durch den Kommunismus kann mit der Invasion des östlichen Christentums durch den Islam verglichen werden“ (18). Der Vergleich des Kommunismus mit dem Islam (18 f) hat im Formalen manches für sich, allerdings fragt es sich hier wie anderswo, was derlei formale Analogien wert sind. Übrigens geht jener Vergleich auf JULES MONNEROT zurück, was TILlich hätte erwähnen sollen. — Die Urteile über den Katholizismus sind zumeist einseitig und überspitzt („eine Weltorganisation unter streng zentralisierter, autoritärer Führung“ S. 18).